

Gesangfeste 1993

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Chorzeitung = Revue suisse des chorales =
Rivista svizzera delle corali = Revista dals chors svizzers**

Band (Jahr): - **(1993)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gesangsfeste 1993

Der Kommentar

Wenn man in alten Jahrbüchern von Sängerverbänden blättert, dominieren die Gesangsfeste das gesamte Geschehen der letzten 100 Jahre schweizerischer Sängergeschichte. Die Wichtigkeit der Feste scheint Gültigkeit zu behalten!

Die Vorfreude und die gesangliche Vorbereitung, das Ziel eines Auftritts vor Augen zu haben und mit dem erarbeiteten Wettlied eine gute Bewertung zu ersingen, das Gemeinschaftserlebnis und die gesellschaftlichen Werte dürften die Hauptaspekte dafür sein, dass Gesangsfeste zur lieben Tradition der Sängerschar gehören.

Man hat bei den Festvorbereitungen richtigerweise erkannt, dass neben der bewährten und erhaltenswerten Tradition auch neue Ideen im gesanglichen Bereich, im Festverlauf, bei der Bewertung der Chöre oder bei kommerziellen Fixpunkten nottun.

Wir publizieren zu den eben stattgefundenen Kantonal-Gesangsfesten in der Chorzeitung einen Querschnitt der Ereignisse. Wir haben vor allem Neues, Besonderes und Erfolgreiches festgehalten. Daher sind die der Redaktion zugesandten Beiträge nicht in vollem Umfang abgedruckt, sondern auf das Wesentliche gekürzt worden. Selbstverständlich fand an allen Festen eine Abendunterhaltung statt; ebenso wurden Festansprachen gehalten und hohe Gäste und Delegationen aus gesanglichen Dachorganisationen begrüsst. Das konnten wir – wie bereits im Editorial erwähnt – erfreulicherweise ausführlich in der Tagespresse lesen. Dank diesem Vorsprung können wir uns für einmal ganz dem Fortschrittlichen und Neuen oder dem Unbekannten zuwenden. Davon profitieren wir alle, denn die nächsten Gesangsfeste sind schon geplant!

Theres-Ursula Beiner

50. Glarner Kantonal-Sängerfest

in Glarus 4. bis 6. Juni 1993

Ein Sängertreffen mit Grosserfolg

Bei prächtigem Sommerwetter fand anfangs Juni in Glarus das 50. Kantonal-Sängerfest statt. Rund 3'200 Sängerinnen und Sänger stellten in 111 Chorformationen ihr Können vor Fachexperten unter Beweis. Als Höhepunkt des Festes darf die Aufführung des ad-hoc-Chores «Nabucco» von G. Verdi bezeichnet werden. Rund 300 Personen sangen unter der Leitung von Hans-Rudolf Wettstein, Dirigent des Männerchors Glarus das Werk im grossen Gesamtchor mit.

Als Auftakt fand am Freitagabend ein Offenes Singen statt. Als Animationschor sang der Glarner Lehrerverein, dirigiert von Kurt Müller.

Wettgesänge am Samstag

Am Samstagmorgen sangen die Chöre ihre Wettvorträge, welche von sieben bewährten Experten beurteilt wurden.



Das Besondere in Glarus

Genussvolles Chorkonzert

In der Stadtkirche fand am Samstagabend ein zweistündiges Konzert mit sieben Chören und mit Literatur in sieben verschiedenen Sprachen statt.

Ein Gemeinschaftserlebnis von besonderer Bedeutung

Den Höhepunkt des Sängerfestes bedeutete die Inszenierung eines einmaligen Grossauftrittes des eigens für das Fest vorbereiteten Vortrages von Verdis «Chor der Gefangenen» aus «Nabucco» auf dem Landsgemeindeplatz von Glarus.

Es handelte sich dabei um ein Experiment, denn das Einzigartige an dieser Aufführung war die Idee, im Gesamtchor neben aktiven Chormitgliedern auch Aussenstehende zur Mitwirkung einzuladen. Dieser Einladung war denn auch eine ganze Anzahl von Singfreudigen gefolgt, und es bleibt zu hoffen, dass sie unter der bewährten Leitung von Hans-Rudolf Wettstein so viel Freude und Begeisterung erfahren haben, dass sie sich demnächst zum Mittag in einem Chor entschliessen werden.

Bruno Andreotti / tbs.



Das Bild zeigt den Nabucco-ad-hoc-Chor mit rund 300 Mitwirkenden unter der Leitung von Hans-Rudolf Wettstein.



Kantonalgesangsfest der Bündner Chöre mit Integration der Jugendchöre

5./6. Juni und 12./13. Juni 1993 in Flims

Das 22. Bündner Kantonalgesangsfest

Zu einer Demonstration der Sangesfreudigkeit wurde das 22. Kantonalgesangsfest in Flims.

Die Experten Herbert Rosenkranz (Präsident), Küsnacht am Rigi; Peter Appenzeller, Feldmeilen; Renaldo Battaglia, Schattdorf, Fredy Messmer, St. Gallen; Giusep Tschuor, Effretikon und Hans Zihlmann, Hitzkirch, stufen die Qualität der Gesangsvorträge höher ein als an den meisten anderen Festen in der Schweiz. Spürbar sei auch der Geist der Kameradschaft und Geselligkeit ausserhalb der Proben.



Das Besondere in Flims

Erstmals ein Gesangsfest für die Jugend

Integriert in die Festlichkeiten des Bündner Kantonal-Gesangsfestes war auf die Initiative von Reto Gredig und Luzius Hassler erstmals in der Schweiz ein kantonales Gesangsfest für Schüler- und Jugendchöre realisiert worden.

Überwältigt von musikalischen Erlebnissen zeigten sich die Experten beim 1. Bündner Schüler- und Jugend-Kantonalgesangsfest. Die mitreissende und animierende Veranstaltung erwies sich als zukunfts-trächtig und erfolgversprechend. Als glorreicher Schlusspunkt wurde die eigens für diesen Anlass geschaffene Festkantate von Curdin Janett nach einem Text von Flurin Spescha bezeichnet.

38 Chöre mit über 2'000 jugendlichen Sängerinnen und Sängern stellten mit frischem und fröhlichem, aber

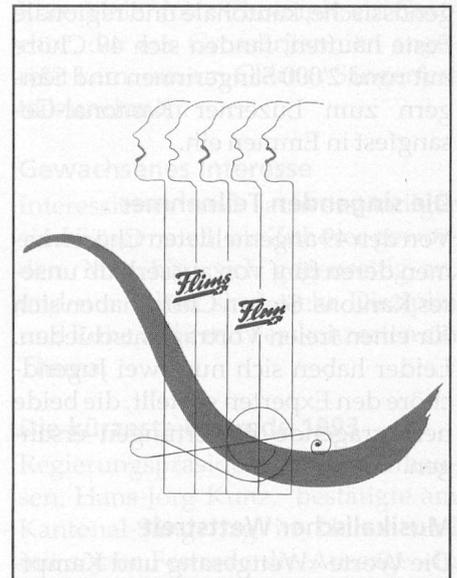
284'000 Stunden gesungen

Mit einer kleinen Statistik belegte der Chefexperte Herbert Rosenkranz den Leistungswillen der Bündner Chöre: Die 4'200 am Fest teilnehmenden Sängerinnen und Sänger wirken pro Jahr an durchschnittlich 45 Proben oder Auftritten zu jeweils eineinhalb Stunden mit. Dies ergebe 284'000 Mann/Frau-Singstunden im Sinne örtlicher Kulturpflege.

Bewertungsmodus: Prädikate und Berichte

Allen Chören wird - nachdem die Prädikate bereits zum Schlusse des Festes bekanntgegeben wurden - ein Bericht mit Hinweisen auf die zu beurteilenden Kriterien der Vorträge zugestellt. (Die Chöre sangen in drei Kategorien.) Diese Expertenberichte sind als Ratschläge zu verstehen, wie man es in Zukunft allenfalls noch besser machen könnte.

auch mit melancholischem Gesang ihr Können unter Beweis. Durch die freie Werkwahl wurde eine grosse Vielfalt von stilistisch und epochal verschiedensten Werken erreicht: Volkslieder, weltliche und geistliche Musik, Auftragswerke, Selbstgeschaffenes, Unterhaltungsmusik und Sprechchöre, ein- und mehrstimmiger Gesang sowie traditionelle Bündner Kompositionen. Die vielschichtigen Darbietungen von Klassenverbänden, kommunalen Formationen und Schulchören bestätigten, dass weder eine Einteilung in verschiede-



Die Leser aus dem Kanton Graubünden und die romanischsprachigen Leser sollten zum Fest in Flims auch die Text- und Bildreportage von Giusep G. Decurtins auf den Seiten 26/27 dieser Zeitung beachten.

Bündner Chöre im Radio!
Am Samstag, 31. Juli waren in der Sendung «Schweizer musizieren» auf DRS 1 in einer Aufzeichnung vom Kantonal-Gesangsfest in Flims ausgezeichnete Chorvorträge von Bündner-Chören zu hören.

ne Kategorien noch eine Rangierung durch Wettkampfwertung förderlich gewesen wären.

Sämtliche Chöre beteiligten sich an der Aufführung von Curdin Janetts Festkantate mit den Sätzen «Frage - Suche - Sehnsucht - Coda». Empfindsam und mit viel musikalischem Feingefühl verstand es der Komponist, allen Altersstufen des Gesamtchores gerecht zu werden. Die Festkantate - so war man sich in Expertenkreisen einig - verlangt nach weiteren Inszenierungen, genauso wie das 1. Kantonalgesangsfest für Jugendliche.



46. Luzerner Kantonal-Gesangsfest in Emmen

19./ 20.Juni 1993



Das Besondere am Gesangsfest in Emmen

Obwohl sich in der Zentralschweiz am dritten Wochenende im Juni eidgenössische, kantonale und regionale Feste häuften, fanden sich 49 Chöre mit rund 2'000 Sängerinnen und Sängern zum Luzerner Kantonal-Gesangsfest in Emmen ein.

Die singenden Teilnehmer

Von den 49 angemeldeten Chören kamen deren fünf von ausserhalb unseres Kantons. Sieben Chöre haben sich für einen freien Vortrag entschieden. Leider haben sich nur zwei Jugendchöre den Experten gestellt, die beide hervorragende Bewertungen ersangen.

Musikalischer Wettstreit

Die Worte «Wettgesang und Kampfgericht» haben zwar ausgedient. Es gilt viel mehr eine Beurteilung nach harmonischer Reinheit, Rhythmik, dynamischer Gestaltung, Chorklang, Sprache und Interpretation durch jeweils ein Expertenpaar. Gemäss den damit erzielten Punkten wird eines der Prädikate «mit Auszeichnung», «sehr gut» oder «gut» mit der entsprechenden Urkunde erreicht. Ein anschliessendes Kurzgespräch mit den Experten gibt dem Chor die nötigen Hinweise, wo und wie der Chorgesang zu verbessern ist. Alle teilnehmenden Chöre erhalten zudem einen Erinnerungskranz.

Experten, wie auch Kantondirektor Josef Estermann, äusserten sich befriedigt über die Leistungen, ja sie stellten sogar ein gehobeneres Niveau fest. Ganz allgemein müsse aber zukünftig dem Sprachverständnis und der Aussprache mehr Gewicht beigemessen werden. Wünschbar wären natürlich auch viel mehr Vorträge, die auswendig gesungen würden.

Neue Ideen

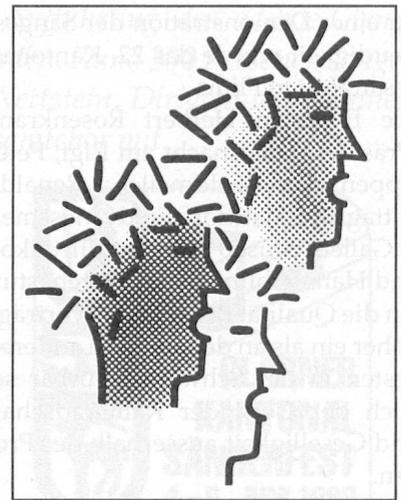
Neue Wege ging das OK in der Gestaltung des festlichen Rahmens. Als Festabzeichen wurde vom bisherigen «Festbündel» abgesehen und der neuzzeitliche «PIN-Trend» durch drei neue, gediegene Exemplare ergänzt, die nicht nur Kennzeichen waren, sondern auch als Eintritt zu allen festlichen Anlässen Gültigkeit hatten.

Höhepunkt: Das Festkonzert

Der Höhepunkt war das Festkonzert am Samstagnachmittag. Mit über 300 Mitwirkenden aus sieben Chören des Kantonalverbandes, den Solisten, sowie dem verstärkten Orchester Sancta Maria, Emmenbrücke, wurde in der vollbesetzten Pfarrkirche Gerliswil eine begeisternde Aufführung geboten.

Die Werke zum Festkonzert

Die «Rhapsodie op. 53» wurde von Johannes Brahms nach dem Gedicht «Harzreise im Winter» von J.W. Goethe komponiert.



Die «Landerkennung op. 31» wurde komponiert von Edvard Grieg, nach einem Text des Dichters Björnsterne Björnson. Mit dem «Frühling» aus Joseph Haydns Oratorium «Die Jahreszeiten» erhielt das Konzert einen imposanten Abschluss. Der langanhaltende Applaus zeigte denn auch, dass das Publikum durch solche hervorragende Interpretationen zu begeistern ist.

Grosser Gesangfestabend

Auch in der Unterhaltung ging Emmen neue Wege mit der Show-Time Unterhaltung in der Festhalle am Samstagabend. Krimi-Time war angesagt. Als Chor, als Big-Band, als Tanzgruppe und als Solisten brachten die Seminaristen des Kantonalen Lehrerseminars gekonnte Unterhaltung und begeisterten die Zuschauer im besetzten Festzelt. Spass, Musik und Show brachte auch die bestbekannte «Tätschchappe Musig Luzärn» in die Festgemeinde.

E.Wartenweiler/ tbs



Übergabe der Kantonalflagne

Appenzellisches Gesangsfest in Herisau
3./4. Juli 1993
«Und hört nicht auf zu singen»

Kunterbuntes
aus allen
Gesangsfesten

Bei prächtigen äusseren Bedingungen trafen sich in Herisau aus 50 Chören rund 1'400 Festteilnehmer zum Appenzellischen Gesangsfest. Der Gemischte Chor Rehetobel aus dem Appenzeller Vorderland gab am Schlusse seines Liedes, mit dem er sich, wie alle teilnehmendem Chöre der Beurteilung der Experten unterzog, die Richtung an:

«Stimmt an, stimmt an den Lobgesang, lasst eure Stimm erklingen und hört nicht auf zu singen.»

Das Besondere in Herisau

Workshops – ein Renner

Bei den Organisatoren wusste man im Vorfeld des Festes nicht so recht, wie das Novum der drei inszenierten Workshops «S(w)ingen im Chor», «Folk-Swing-Pop» und «Appenzeller Volksgesang» bei den Festteilnehmern ankommen würde. Die vom Herisauer Dirigenten Ruedi Bösch aufgenommene Idee, den Festteilnehmern in Sachen Erfahrung und Aus- und Weiterbildung etwas mitzugeben, wurde mit Interesse und dankbar aufgenommen.

Viel Publikum und echte Sängerefreundschaft

Auffallend war der Grossaufmarsch von interessierten Zuhörern, und beeindruckend war die spürbare Zusammengehörigkeit der Sänger – übrigens auch auf interkantonal Ebene, mischten sich doch Gastchöre aus verschiedenen Kantonen unter die Appenzeller Sängerschar.

Künftige Festveranstalter werden kaum umhin kommen, Ähnliches anzubieten. Vor allem der Workshop «S(w)ingen im Chor» fand eine derart grosse Resonanz, dass die dafür eingesetzten zwei Stunden ohne weiteres hätten ausgedehnt werden können. Die parallel stattfindenden Wettgesänge schränkten leider die Teilnehmer etwas ein, aber dieses rein organisatorische Problem wird zukünftig gelöst werden können.

Martin Hülsler / tbs
Redaktor Appenzeller Zeitung

Internationale Gäste

In Glarus wirkte im Festkonzert der Rhos Male Voice Choir mit, ein Gastchor, der aus Grossbritannien angereist kam, um am Glarner Sängerefest teilzunehmen.

Gewachsenes Interesse

Interessierter und sachverständiger sind Sänger auch als Zuhörer geworden. Man hört sich gegenseitig an, und nur selten sind mehr Disziplin und Ruhe während Festkonzerten ein Thema.

Die kürzeste Festrede 1993

Regierungspräsident von Schaffhausen, Hans-Jörg Kunz, bestätigte am Kantonal-Sängertag in Hemmental mit seiner Festrede die Aussage «In der Kürze liegt die Würze».

*Liebi Sängere, Sängereinne
do im groosse Fäschtzält inne,
gredt isch gnue scho worde
und me sött nid überborde.
Drum bliib i churz mit miine Wort:
Singed zue a Eune Ort,
i de Dörfer, Schtädt und Gaue,
Alti, Jungi, Manne, Fraue,
bliibed treu es Läbe lang
üsne Chöör und irem Gsang,
dänn mit Singe, isch z bedänke,
chasch Dir u andre Freude schänke.
D Regierig dankt i allne Chööre
für da, wo mir händ chönne ghöre.
Si dankt im OK, im Verband
fürs glunge Fäscht im Randeland.
Es täät i mängem Root meh bringe,
me wurd schtatt chifle öppe singe!
Das maant en alte Dirigänt,
der Regierigspräsident.*



Der Männerchor Stäfa unter der Leitung von Marie Louise Vaihinger glänzte am Appenzellischen Gesangsfest mit einer Uraufführung. Er brachte das nach einem Hesse-Text vom litauischen Komponisten Jonas Tamulionis vertonte Gedicht «Dass wir einmal fröhlich waren» zu Gehör.

